

BK-Aktuell

Bezirkskammer für Land- und Forstwirtschaft
Murau



Landessensensmähen
in Peterdorf am 30. Juni

P.b.b. 02Z032420M Retouren an Schwarzenbergsiedlung 110, 8850 Murau

Inhalt

Seite

Kurz und Bündig	3
INVEKOS – Informationen	4
30 Jahre Holzmuseum	7
Neue Erhebung „ Krähenschäden “ - <i>unbedingt melden!</i>	9
Steierischer Almtag im Bezirk Murau	10
Grünlandtag in Rinegg	12
Die Bäuerinnenseiten	14
Das war „Die Woche der Landwirtschaft“	17
Urlaub am Bauernhof	18
Facharbeiterkurse und Meisterkurs in Murau und Murtal	20
Der Bien — Die Bienen-Experten	22
Die Landjugendseiten	26
Termine	31

Medieninhaber und Herausgeber: Bezirkskammer für Land- und Forstwirtschaft Murau, Kammerobmann Martin Hebenstreit, 8850 Murau, Schwarzenbergsiedlung 110, T 03532/2168, F 03532/2168-5251, bk-murau@lk-stmk.at, stmk.lko.at/murau, DVR 0000400; Version 2018-05
Erscheinungsort und Verlagspostamt **8850 Murau**; alle Fotos: BK Murau, außer bei Quellenangaben; **Druckerei** Iris, 8750 Judenburg, Martiniplatz 1
Dieses Informationsblatt dient der Vermittlung von Nachrichten, Informationen und Angelegenheiten der bäuerlichen Interessenvertretung für alle Mitglieder im Bezirk Murau. Dies ist neben o. a. Homepage das einzige schriftliche Medium der Bezirkskammer Murau, die alleiniger Inhaber und gem. LGBl. 14/1970 idgF. LGBl. 45/2016 eine gesetzliche Interessenvertretung ist.

Kurz und bündig

Negative Beschwerdevereinscheidung — was tun?

Sollten Sie im Zusammenhang mit der Einbeziehung von öffentlichen Geldern in den Einheitswert eine negative Beschwerdevereinscheidung vor sich liegen haben, dann sollten Sie die Möglichkeit einer Wertfortschreibung ins Auge fassen.

Dazu ist es notwendig, dass die bestehenden Wertfortschreibungsgrenzen überschritten werden :

- a. 5 % aber mindestens 300 €
- oder
- b. über 1.000 € absolut

wobei als Bezugsbasis immer der Gesamteinheitswert heran zu ziehen ist.

Derartige Wertfortschreibungen sind grundsätzlich immer in jenem Jahr, für das sie gelten sollen, möglich. Im Zusammenhang mit der Einheitswerthauptfeststellung ist laut Finanzamt Judenburg ausnahmsweise bis auf weiteres eine solche Wertfortschreibung auch noch per 1. Jänner 2015 (auf Basis des Direktzahlungs-Bescheides 2014) möglich. Ansonsten verbleibt eine derartige Wertfortschreibung per 1. Jänner 2018 auf Basis des Direktzahlungs-Bescheides 2017 für das laufende Jahr übrig.

Sollten Sie in diesem Zusammenhang weitere Fragen haben, so kontaktieren Sie uns (T 0664/602596-5202 bzw. franz.rodlaue@lk-stmk.at).

In diesem Zusammenhang sei abschließend auch noch auf das Erkenntnis des Bundesfinanzgerichtes (BFG) vom 12. März 2018 hinweisen. Dieses Erkenntnis bezieht sich auf die grundsätzliche Vorgangsweise der Einbeziehung von öffentlichen Geldern in die Einheitsbewertung und lautet in Kurzform folgendermaßen:

Direktzahlungen der ersten Säule GAP (öffentliche Gelder) werden als Einkommensunterstützung gewährt, haben unzweifelhaft Einfluss auf den Ertrag und sind im Rahmen der Ertragsbewertung als Vermögenswert entsprechend zu berücksichtigen.

SVB-Aktion „Der sichere Bauernhof“

Der Betrieb Andrea und Heribert Moser vlg. Schauer am Steinberg in Mariahof wurde 2017 von der SVB mit der Plakette „Der sichere Bauernhof“ ausgezeichnet - *wir gratulieren!*

Werbung

Neue Meister

Am 19. Mai konnte an nachfolgend angeführte Absolventen des Abschlussjahrgangs 2018 Meisterbrief übergeben werden:

Meister der Landwirtschaft

Maximilian Dengg, Lind bei Scheifling

Franz Kaiser, Oberwölz

Philipp Steinwider, Mühlen

Meister der Forstwirtschaft

Andreas Wölfl, Sankt Georgen am Kreischberg



Foto LK, Musch

Wir gratulieren!

INVEKOS-Informationen

Ungepflegte Hutweiden können teuer werden

Ein paar Jahre die Weidepflege vernachlässigt, und schon erobern Hasel, Fichten, Erle und Co die Hutweiden. Bei einer Vor-Ort-Kontrolle werden diese Flächen von der Futterfläche in Abzug gebracht. Es folgen Sanktionen, die Prämie kann bis zu vier Jahre zurückgefordert werden.

Die richtige Angabe der Futterfläche ist wichtig, damit sich im Falle von Vor-Ort-Kontrollen keine Abweichungen mit anschließender Sanktion für die Prämien ergeben.

Im InvekOS-GIS stellen Hutweiden bei der Digitalisierung eine Besonderheit dar. Da Hutweideflächen in der Natur zum Teil baumbestanden sind bzw. teilweise auch unproduktive Flächen wie Stauden, Steige, Steine oder dergleichen vorkommen können, sind derartige nicht anrechenbare Flächen abzuziehen. Für die Beantragung darf jedoch nur die Futterfläche herangezogen werden und derartige Futterflächen sind Flächen, die mit Gräsern, Kräutern oder Leguminosen bestanden sind. Aus dieser Futterflächenbewertung wird die tatsächlich den Tieren zur Verfügung stehende Nettofutterfläche errechnet, die wiederum für die Prämienberechnungen für Direktzahlungen, ÖPUL und AZ notwendig ist.

Definition Hutweide

Die Hutweide ist ein minderertragsfähiges, beweidetes Dauergrünland (in der Regel ohne Pflegeschnitt), auf dem eine maschinelle Futtergewinnung bzw. Pflege aufgrund der Bodenbeschaffenheit nicht möglich ist oder nicht durchgeführt wird. Auf diesen Flächen hat mindestens einmal im Wirtschaftsjahr eine vollflächige Beweidung zu erfolgen.

Überschirmung

Für Hutweiden gibt es bereits seit Einführung der Digitalisierung die Möglichkeit, für baumbestandene Flächen einen Überschirmungsgrad anzuwenden. Mittels dieses Überschirmungsgrades kann anhand eines Pauschalabzugs eingestuft werden, wie viel Futterfläche sich auf den beantragten, baumbestandenen Flächen befindet.

Unproduktive Flächen – NLN-Faktor

Neben der Überschirmung werden auch alle anderen „nicht - landwirtschaftlichen Nutzflächen“ (NLN-Flächen) wie z. B. strauchartige Gewächse oder sumpfige (moosige) Flächen, welche von den Tieren nicht beweidet werden, abgezogen. Es sind aber auch Flächen gemeint, auf denen Haselnussstauden, Erlen, Brombeerstauden, Farn etc. wachsen und der Aufwuchs nicht vom Weidevieh verzehrbar ist. Solche Flächen gelten

nicht als Futterfläche und sind in 10 %-Schritten in Abzug zu bringen.

Schläge unter 20 % nicht mehr beihilfefähig

Ergibt die durch die Überschirmungsregelung und Anwendung des NLN-Faktors ermittelte Nettofutterfläche einen Wert unter 20 %, so gilt dieser Schlag als NLN und stellt somit keine beihilfefähige Fläche mehr dar. Werden bei einer Vor-Ort-Kontrolle (VOK) Weidetiere auf derartigen NLN-Flächen vorgefunden, so gilt dies aber nicht als anlassungswürdiger Tatbestand. Die Feldstücksgrenzen werden entlang der tatsächlichen Bewirtschaftungsgrenzen in der Natur (z. B. Waldrand) gezogen.

Hutweiden in Pflegenotstand

Ob Dauerweide, Hutweide oder Alm – all diese Flächen werden durch das Vieh in Schuss gehalten. Trotzdem neigen diese aufgrund der nicht bzw. zu unregelmäßig durchgeführten Weidepflege (Hutweiden im Besonderen) zur Verbuschung. Daher sind zum Erhalt der Futterflächen periodische Pflege- bzw. Schwendmaßnahmen nötig. Ohne diese kann sich die Nettofutterfläche innerhalb eines Jahres relativ schnell verändern und dies führt wiederum bei VOK zu Beanstandungen, welche teilweise nicht nur finanzielle Auswirkungen im aktuellen Beanstandungsjahr auslösen, sondern auch auf die Vorjahre zurückgreifen.

Schwerpunkt Hutweiden in heuriger Prüfaison

Um das Sanktionsrisiko zu verringern, sollte die aktuell beantragte Hutweidefläche hinsichtlich Überschirmungsfaktor und NLN-Faktor genau geprüft werden. Bei problematischen Schlägen ist unbedingt eine freiwillige Reduktion anzuraten, damit Beanstandungen bei einer VOK vermieden werden. Wird weniger Hutweidefläche festgestellt als beantragt, dann wird die Fläche vier Jahre in die Vergangenheit zurück überprüft und angepasst. Die bereits erhaltene Prämie wird neu berechnet und gegebenenfalls für vier Jahre vom Bewirtschafter rückgefordert. Die Rückforderung wird abhängig vom Ausmaß der Flächenabweichung inklusive Strafzahlung (Sanktionen) verhängt und kann verhältnismäßig hoch ausfallen. Auch heuer wird bei Vor-Ort-Kontrollen das Augenmerk wieder auf Hutweiden und deren Beantragung gelegt. Je gewissenhafter die Pflegemaßnahmen durchgeführt werden, umso geringer ist die Wahrscheinlichkeit, dass bei Vor-Ort-Kontrollen gröbere Abweichungen festgestellt werden.

Thomas Wölfl, INVEKOS-Referat

T 03532/2168-5204

E thomas.woelfl@lk-stmk.at

INVEKOS-Informationen

Alpung von Mutterkühen und Jungvieh auch künftig interessant

Kaum ein Thema hat in den vergangenen Monaten die Almaufreiber so bewegt wie die Neuberechnung der Direktzahlungen aufgrund eines erhöhten Almauftriebes von Kühen in den Jahren 2016 oder 2017 gegenüber dem Jahr 2015.

Ver mehrt stellen sich Almaufreiber die Frage, ob es sich künftig überhaupt noch rechnet, eine Kuh bzw. Mutterkuh auf die Alm zu treiben.

Grundsätze der Direktzahlungen seit 2015

Mit der generellen Systemumstellung für die Direktzahlungen ab dem Jahr 2015 (früher Betriebsprämie und Tierprämien) ändern sich auch die Gegebenheiten für die Almförderung. Das neue System beinhaltet neben einer Flächenprämie auch eine gekoppelte Zahlung für aufgetriebene Rinder, Schafe und Ziegen. Als Flächenzahlung wird für fünf Hektar Almfutterfläche ein Zahlungsanspruch zugesprochen. Als gekoppelte Zahlung werden für Kühe, Mutterschafe und Mutterziegen 62 € je raufutterverzehrende Großvieheinheit (RGVE) und für sonstige Rinder, Schafe und Ziegen 31 € je RGVE gewährt.

Ausgangslage

Aufgrund der Kritik der europäischen Kommission, wonach die Mutterkuh- und Kalbinnenprämie des Jahres 2014 die Zahlung einer gekoppelten Prämie für Mutterkühe aus demselben Fördertopf kommt und damit eine „Doppelförderung“ vorliegt, wurde mit Brüssel ein neues System vereinbart.

Bei Antragstellern, welche 2015 Kühe auf Almen aufgetrieben haben, wurde bei der Berechnung des Referenzbetrages 2014 die Mutterkuh- und Kalbinnenprämie für die Anzahl der gealpten Kühe nur mit 138 € (200 € minus 62 €) berücksichtigt.

Eine weitere Neuberechnung in den Jahren 2016 und 2017 bei einem erhöhten auftrieb von Kühen war von Österreich nicht vorgesehen. Aufgrund einer Überprüfung dieser Vorgangsweise durch die Europäische Kommission musste nun auch ein erhöhter Kuhauftrieb in den Jahren 2016 oder 2017 gegenüber dem Jahr 2015 neu berechnet werden. Wurde von der AMA dabei für alle gealpten Kühe die gekoppelte für die Zuteilung der Zahlungsansprüche in Abzug gebracht, gab es aufgrund berechtigter Kritik der betroffenen Almaufreiber nun die Entscheidung, nur die tatsächlich gealpten Kühe in Abzug zu bringen. Im August wird es diesbezüglich eine Nachberechnung und Richtigstellung durch die AMA geben.

Diese ursprüngliche Berechnung hätte zu einer finanziellen Ungleichbehandlung für Betriebe mit Almauftrieb und zu unbilligen Härten geführt.

Was bringt eigentlich der Almauftrieb einer Kuh oder einer Kalbin?

Bei einem Almauftrieb von Kühen oder Kalbinnen können vom Almaufreiber Direktzahlungen (gekoppelte Prämien) und die Ausgleichszulage durch die Anrechnung von anteiligen Almfutterflächen auf den Heimbetrieb ausgelöst werden.

Der Almbewirtschafter erhält über das Umweltprogramm durch die Maßnahme „Alpung und Behirtung“ Abgeltungen für seine Aufwendungen.

Zusätzlich muss noch erwähnt werden, dass dem Auftreiber bei Teilnahme an der Tierschutzmaßnahme (Weideprämie) die Prämie für die gealpten Tiere halbiert wird.

Damit kann letztendlich aus rein prämientechnischer Betrachtung ein Auftrieb von Tieren und insbesondere auch von Kühen bzw. Mutterkühen aber auch Jungkalbinnen eindeutig als positiv bewertet werden. Wesentlich ist, dass bereits ab 60 Tagen die gealpten Tiere prämienfähig sind. Die Almtiere müssen nicht bis in den Spätsommer hinein - bei dann meist schon geringerem Futterangebot - auf der Alm bleiben!

Daneben gibt es aber viele weitere Gründe für einen Almauftrieb, welche aber nicht immer monetär bewertet werden können. Neben der Tiergesundheit und der Pflege der über Generationen gewachsenen Almlandschaft hat die Alpung von Tieren auch viele weitere Funktionen. Die Almen brauchen nicht nur verantwortungsbewusste Almbäuerinnen und Almbauern, welche mit viel Fleiß die Almen vor Verbuschung und Verwaldung schützen. Vielmehr wird jedes einzelne gealpte Tier und damit auch die Mutterkuh künftig ihre wertvolle Aufgabe im System „Almwirtschaft“ erfüllen!

Flächenprämie und gekoppelte Prämie aus der ersten Säule

Durch den Almauftrieb und die dadurch anteilig angerechnete Almfläche auf den Heimbetrieb können Zahlungsansprüche ausgelöst werden. Die Zahlungsansprüche liegen für jeden Betrieb in unterschiedlicher Höhe vor. Ab dem Jahr 2019 gibt es dann einheitliche Zahlungsansprüche von in etwa 290 €. Somit können dann bei vorhandenen Zahlungsansprüchen für die von der Kuh ausgelösten Fläche von einem Hektar 58 € berechnet werden ($290 \text{ €} \times 20 \%$). Eine Kalbin mit einem Alter unter zwei Jahren (entspricht 0,6 GVE) löst dann maximal 34,80 € aus.

Umseitig finden Sie noch ein kleines Beispiel, wieviel Geld durch eine Alpung noch zusätzlich lukriert werden kann:

INVEKOS-Informationen

Als gekoppelte Zahlung werden für Kühe, Mutterschafe und Mutterziegen 62 € je raufutterverzehrende Großvieheinheit (RGVE) und für sonstige Rinder, Schafe und Ziegen 31 € je RGVE gewährt. Das bedeutet, dass eine gealpte Kuh 62 € und eine Kalbin mit einem Alter unter zwei Jahren (entspricht 0,6 GVE), 18,60 € (=0,6 GVE x 31 €) an gekoppelten Prämien auslöst.

Aus der sogenannten ersten Säule werden also für dieses Beispiel in Summe für eine Kuh 120 € ausbezahlt. Für eine Kalbin unter zwei Jahren sind es in Summe 53,40 € an Direktzahlungen.

Rechnet man für den Beispielsbetrieb mit 200 Erschwernispunkten die Beträge aus Direktzahlungen, Ausgleichszulage sowie Alpungs- und Behirtungsprämie zusammen, dann kann bei einer gealpten Kuh davon ausgegangen werden, dass 352,50 € an Prämien ausbezahlt werden.

Für eine Jungkalbin unter zwei Jahren werden in Summe 192,90 € an Prämien ausgelöst.

Ausgleichszulage - mit Auftrieb von einer Kuh	
Erschwernispunkte	Ausgleichszulage von Alm je Kuh (=1 GVE)
0	75,00 €
100	123,75 €
200	172,50 €
300	221,25 €
* Annahme 0,75 ha je GVE-Almanrechnung; bis 10 Alm-ha	

Alpung und Behirtung - für eine gealpte Kuh

Die Behirtungsprämie erhält der Almbewirtschafter!

Alpungsprämie € 40,- je GVE

Behirtungsprämie € 90 für die ersten 10 GVE

Behirtungsprämie € 20 ab dem 11 GVE

* Annahme Prämie Behirtung über 11 GVE (€ 20,-)

60,00 €

* Alpungsprämie kann bei einem Almüberbesatz alipuoat geringer sein

SVB

Unterstützung für pflegende Angehörige – Ein besonderes Gesundheitsangebot der SVB

Pflegende Angehörige sind einer Vielzahl an Belastungen ausgesetzt. Mit der Zunahme der Anzahl von hilfs- und pflegebedürftigen Menschen in unserer Gesellschaft steigt auch die Anzahl der Angehörigen, die häusliche Pflege leisten.

Der Umgang mit zu pflegenden kranken Menschen bedeutet eine besondere Konfrontation mit den eigenen körperlichen und seelischen Grenzen. Oft gerät man unbemerkt in eine Spirale von Vernachlässigung der eigenen Bedürfnisse, Überforderung und Erschöpfung bis hin zum Burnout.

Pflegende Angehörige sind für die Sozialversicherungsanstalt der Bauern (SVB) eine besonders schützenswürdige Zielgruppe. Deshalb gibt es bereits seit 20 Jahren ein diesbezügliches Präventionsangebot.

Die Gesundheitsaktion „Pflegende Angehörige“ bietet neben der verdienten und oftmals sehr notwendigen Auszeit von der Pflege

SOZIALVERSICHERUNGSANSTALT
DER BAUERN



ge auch Tipps und Hilfestellungen für die Teilnehmenden an, die im Pflegealltag eine Erleichterung bringen sollen. Ein abwechslungsreiches Aktivprogramm mit beispielsweise Nordic Walking, Einheiten für die seelische Gesundheit sowie Ausflüge und Gruppenaktivitäten runden das vielfältige Programm ab.

Standorte und Termine der nächsten Gesundheitsaktionen „Pflegende Angehörige“:

- Kleinlobming, Steiermark 3. bis 17. Oktober
- Mettmach, Oberösterreich 10. bis 24. Oktober
- Steindorf - Ossiacher See, Kärnten 11. bis 25. Oktober
- Windischgarsten, Oberösterreich 6. bis 20. November
- Rams/Gloggnitz, Niederösterreich 8. bis 22. November

Für Fragen stehen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der SVB-Gesundheitsaktionen gerne unter T 0732/7633-4370 zur Verfügung!

Holzmuseum aktuell

Auf dem Holzweg?

Ganz sicher nicht im Holzmuseum St. Ruprecht ob Murau!

Das Holzmuseum hat sich als Ausflugsziel für jedes Wetter etabliert; man kann im Museum den ganzen Tag verbringen, ob bei Führungen, oder geselligen Aktivitäten wie Kegeln, Nageln, Stelzen gehen; bei Kreativworkshops - aus dem Naturmaterial Holz nette Andenken und Brauchbares herstellen, oder einfach durch das Arboretum wandern, dort erwarten den Besucher über 70 verschiedene Baum- und Straucharten, viele Wildkräuter, der Barfußweg, ein kleiner Wildbach und die Unterstandshütte.

Bei Familien punktet natürlich der Holz-Wasser-Spielplatz.



Foto Holzmuseum

Die heurigen Sonderausstellungen:

- Im Haupthaus sieht man „**DENK x REGIONAL –über - REGIONAL**“ - Heuer feiert das Holzmuseum 30 jähriges Jubiläum. Aus diesem Grund wollen wir zurück und natürlich auch in die Zukunft blicken - Was hat sich im Bezirk Murau in Bezug auf Holz – (Holzbau, Tourismus usw.) in den letzten 30 Jahren getan. Welche Maßnahmen wirken auch über die Bezirksgrenzen und wie wird es zukünftig weitergehen.
- Im HolzBauHaus kann man bereits das dritte Jahr „**BLIND:SEHEN:TASTEN**“, in Kooperation mit der Holzwelt Murau eine sehr spezielle Ausstellung regionaler Architekturen im Holzmuseum.

Veranstaltungen im Sommer

- Kreativprogramm: Von 2. Juli bis 7. September, jeden Montag, Mittwoch und Freitag von 12 bis 17 Uhr, Basteln, Malen mit dem Naturmaterial Holz für die ganze Familie.
- Begleiteter Spaziergang ins Arboretum: Von 2. Juli bis 7. September, jeden Montag, Mittwoch und Freitag, Treffpunkt 11 Uhr bei der Kassa im Holzmuseum
- Getreidemühle St. Ruprecht ob Murau – Schaumahlen: Jeweils am Donnerstag, 12. und 26. Juli, 9. und 23. August um 14 Uhr, Treffpunkt bei der Getreidemühle.

1. April bis

31. Oktober

täglich geöffnet

Unsere Öffnungszeiten:

April, Mai, Oktober:
10 bis 16 Uhr

Juni bis September:
9 bis 17 Uhr

Nähere Informationen unter:

DAS Holzmuseum, Hans-Edler-Platz 1,
8862 St. Ruprecht ob Murau,
T 03534/2202
E office@holzmuseum.at
www.holzmuseum.at



HOLZMUSEUM

Zecken und Klimawandel

Weltweit erkranken jährlich hunderte Millionen Menschen an von Zecken, Stechmücken und anderen Arthro-poden (Gliederfüßlern) übertragenen Erregern und bis zu 3 Millionen Menschen sterben jährlich daran (Aspöck, 2010). Der Einfluss von Zecken als Vektoren wird in Zukunft an Relevanz gewinnen.

Dies kann aufgrund von prognostizierten Modellen zur Erhöhung der Jahresdurchschnittstemperaturen zwischen 1,4 bis 5,8° C bis 2100 angenommen werden. Im Allgemeinen ist bei steigenden Temperaturen eine schnellere Entwicklung von Zecken möglich und das Verbreitungsgebiet der Zecken wird in montane und subalpine Regionen vordringen.

Im Zusammenhang mit steigenden Temperaturen konnten Verschiebungen der Verbreitungsareale von Zeckenarten, in erster Linie von *Ixodes ricinus* (Gemeiner Holzbock, unsere häufigste Zeckenart), beobachtet werden. Hierbei kommt es aufgrund der Ansprüche gegenüber Temperatur und Luftfeuchte zu einer Verlagerung der Verbreitung von niedrigen in höhere Lagen. Es konnten Verschiebungen um bis zu 400 Höhenmeter in ca. 30 Jahren beobachtet werden, obwohl die Zeckendichte mit zunehmender Seehöhe abnahm.

Neben der vertikalen Verschiebung der Verbreitungsareale von Zecken konnten in den letzten Jahrzehnten auch Veränderungen im Auftreten von Krankheitserregern mit der Seehöhe beobachtet werden.

Bei Untersuchungen zur Prävalenz von *Borrelia burgdorferi* in *I. ricinus* im Alpenraum konnten innerhalb von 30 Jahren Verschiebungen in der Seehöhe von bis zu 400 m festgestellt werden, die höchsten Nachweise von Borrelien beispielsweise in der Steiermark liegen bei 1.350 m Seehöhe (Stünzner et al., 2006). Fälle von Piroplasmose („Siachn“), einer zeckenübertragenen Blutparasitose, bei Rindern und Gamswild lagen bereits zwischen 1.400 und 1.700 m Seehöhe.

Ein weiterer klimatischer Aspekt, der beachtet werden muss, sind tiefe Wintertemperaturen und die damit in Verbindung stehende Überwinterungsfähigkeit vom Gemeinen Holzbock (*I. ricinus*). Bei mehrwöchigen Expositionen bei Temperaturen von -10° C konnten Mortalitäten von mehr als 50 % der untersuchten Population beobachtet werden.

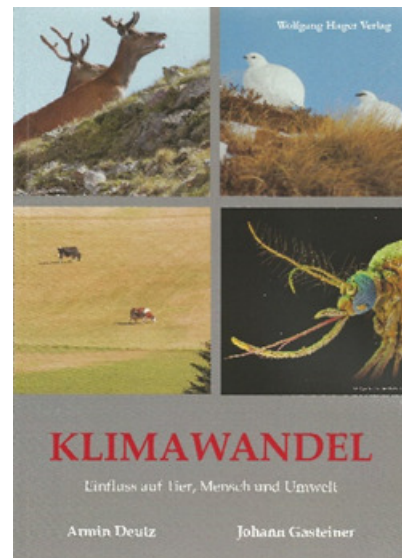
Es ist im Allgemeinen anzunehmen, dass der Verbreitung von *I. ricinus* in Mitteleuropa in Zukunft durch tiefe Wintertemperaturen keine erheblichen Grenzen gesetzt sein werden.

Amtstierarzt Univ. Doz. Dr. Armin Deutz

Auszug aus dem neu erschienen Buch:

Klimawandel – Einfluss auf Tier, Mensch und Umwelt
von Armin Deutz und Johann Gasteiner

ISBN 978-3-903111-48-6, 140 Seiten, Hardcover, 19,90 €



Meldung von Krähenschäden

Die Verordnung der Landesregierung aus dem Jahr 2014, mit der die letale Vergrämung von Krähenvögeln ermöglicht wurde, ist mit 31. März 2019 befristet.

Um dies zur Hintanhaltung von Schäden auch über diesen Zeitpunkt hinaus möglich zu machen, ist es notwendig, das Schadensausmaß UND die gesetzten Abwehrmaßnahmen zu dokumentieren.

Füllen sie dazu bitte das unten stehende Meldeblatt aus und geben sie dieses in ihrer zuständigen Bezirksskammer ab oder senden sie es per Post, Email oder Fax an:

Bezirksskammer Murau
Schwarzenbergsiedlung 110
8850 Murau
E bk-murau@lk-stmk.at
F 03532/2168-5251

Name					
Adresse					
Betriebsnummer / Telefon					
Schadensursache	Zeitraum 2018	Gemeinde	Geschädigte Fläche Kultur	ha davon geschädigt / Stück	Schadenshöhe in €
Aufpicken von Siloballen					
Auspicken von Saatgut: <input type="radio"/> Getreide <input type="radio"/> Mais <input type="radio"/> Sonstiges _____					
Kornpicken (Mais)					
Weitere Schäden:					
Getroffene Abwehrmaßnahmen:	<input type="radio"/> Vogelscheuchen / Klappern <input type="radio"/> blinde Schreckschüsse <input type="radio"/> _____ <input type="radio"/> _____				

Ort, Datum

Unterschrift

Die Steirische Almwirtschaft lädt ein

Steirischer Almtag am 30. Juni

Die ausgedehnten Almen im Lachtal sind heuer das Ziel des 29. Steirischen Almtages am **Samstag, den 30. Juni**, der im Zeichen des 70-jährigen Bestehens des Steirischen Almwirtschaftsvereins steht. Der Festakt mit Almandacht, Ehrungen und der Festansprache von Landesrat Johann Seitingner beginnt um 9.30 Uhr.

Nach dem gemeinsamen Mittagessen geht es auf die Alm. Am Nachmittag wird auf den Almen im Lachtal ein umfangreiches Programm geboten: almerisches Jodeln und Musik, den Halter beim Rufen der Tiere und beim Salzgeben über die Schulter schauen sowie regionale Spezialitäten genießen.



Foto Miedl

Tag der steirischen Almen am 21. Juli

An diesem Tag haben alle die Möglichkeit, einen Beitrag für das Freihalten der Almen zu leisten und beim Schwenden mitzuhelfen sowie beim Ausbessern von Zäunen und anderen Almarbeiten mitzumachen.

Neben der Mitarbeit am Freihalten der Almen und damit am Erhalt eines steirischen Kulturgutes stehen auch das gemeinsame Schaffen und die gemeinsame Almjause im Vordergrund. Zum Tag der steirischen Almen sind bäuerliche und nicht-bäuerliche Helfer eingeladen.

70 Jahre Feier am 8. September

1948 wurde der Steirische Almwirtschaftsverein in Graz gegründet und seit damals übt er eine wichtige interessenspolitische Funktion für die steirischen Almbäuerinnen und Almbauern aus. Zum 70 Jahr Fest im Rahmen des Almatriebes in der Gaal und des steirischen Milchfestes am 8. September lädt der Steirische Almwirtschaftsverein die gesamte Bevölkerung herzlich ein.

Rudolf Grabner,
Steirischer Almwirtschaftsverein
T 0316/8050-1424
E rudolf.grabner@lk-stmk.at



Das neue Heuprojekt

Die Landwirtschaftskammern der Bundesländer und die HBLFA Raumberg-Gumpenstein organisieren gemeinsam mit der ARGE Heumilchbauern eine Untersuchungsaktion für Raufutter in Verbindung mit einer Meisterschaft und Heugala.



Jeder österreichische Heuproduzent bzw. jede Heuproduzentin kann teilnehmen, der Betrieb muss dazu **kein** reiner Heubetrieb sein.

Voraussetzungen:

- Nährstoffanalyse sowie Keimzahlbestimmung der Verpilzung einer Raufutterprobe, welche dem ersten Aufwuchs oder einem Folgeaufwuchs zugeordnet werden kann. (Mischproben sind nicht erwünscht.)
- Ausfüllen eines Fragebogens

Einsendeschluss für die Untersuchung im Futtermittellabor Rosenau ist der 31. Oktober.

Probenziehung im Arbeitskreis Milchproduktion

Allen Mitgliedern des Arbeitskreises Milchproduktion steht auch heuer wieder das Service der Grundfutterprobenziehung durch den Arbeitskreisberater zur Verfügung. Betriebe, die an der Heumeisterschaft teilnehmen möchten, brauchen zusätzlich nur mehr den Fragebogen ausfüllen und beim AK Milch Berater abgeben.

MJNEL, nXP, RF,... wie interpretiere ich diese Werte?

Das Ergebnis der Grundfutteruntersuchung liefert viele Zahlen. Auch Richtwerte sind auf dem Untersuchungsbefund angeführt, anhand deren man einzelne Werte selbst einordnen kann.

Doch was bedeutet die Auswertung im Gesamten? Welche Konsequenzen ziehe ich daraus für Düngung, Schnittzeitpunkt, etc.? Wie kann ich anhand des Ergebnisses meine Fütterung optimieren?

Gemeinsam mit Fütterungsberater DI Karl Wurm veranstaltet der AK Milch nach Abschluss der Grundfutterprobenziehung für jeden Arbeitskreis – jede Region in der Steiermark – Treffen, bei

denen genau diese Fragen behandelt werden.

Dieses Angebot steht jedoch nur Mitgliedern des Arbeitskreises Milchproduktion zur Verfügung.

Mit Grundfutter ins neue Arbeitskreisjahr

Das Treffen zum Thema „Grundfutter“ im Herbst ist der Start ins neue Wirtschaftsjahr des Arbeitskreises Milchproduktion. Darauf folgen steiermarkweite Schwerpunkte und Arbeitskreistreffen in den regionalen Arbeitskreisen zu verschiedensten Themen. Im vergangenen Arbeitskreisjahr 2017/2018 standen die Themen Eutergesundheit, Kälbergesundheit, LKV Herdenmanager, Heubelüftungstechnik, Grünlandmanagement im Mittelpunkt. Jeder Betrieb, unabhängig von Größe, Wirtschaftsweise oder Haltungssystem – von Low Input bis zum Automatischen Melksystem – ist dabei willkommen.



Sie haben Lust auf mehr Information?

Auf unserer Homepage www.arbeitskreisberatung-steiermark.at finden Sie nähere Details zum umfangreichen Weiterbildungs- und Beratungsangebot des Arbeitskreises Milchproduktion.

Bei Interesse können Sie sich gerne direkt an uns wenden – wir freuen uns auf Sie!

Kontakt:

DI Roland Taferner
Frauengasse 19
8750 Judenburg
M 0664/602596-5530
E roland.taferner@lk-stmk.at



alle Fotos: Arbeitskreis Milch

Der Grünlandtag am 9. Mai in Rinegg

Seit 2009 werden von LK Steiermark und Ernte-Verband Grünlandtage veranstaltet, die als Bildungsveranstaltungen auch als Weiterbildung im ÖPUL-Programm angerechnet werden können. Dabei werden nicht nur für Bio-Betriebe leistungsfähige Wiesen und Weiden immer wichtiger, sind doch die Potentiale noch lange nicht ausgeschöpft. So wundert es auch nicht, dass rund 100 Teilnehmer am Grünlandtag in Rinegg teilnahmen.

Geboten wurde ein abwechslungsreiches Programm mit insgesamt fünf Stationen, die den Bogen vom abgestuften Wiesenbau über Weidesysteme bis hin zur Wirtschaftsdüngebehandlung und Bestandes Beurteilung spannte. Abgerundet wurde diese Bildungsveranstaltung von Kostproben der Produkte rund um die Marke „Zurück zum Ursprung“. Die Gastgeberfamilie Bischof sorgte neben der Bereitstellung der Räumlichkeiten und Flächen auch für die ausgezeichnete Verpflegung.

Die Forscher des Bio-Institutes der HBLFA Raumberg-Gumpenstein befassen sich seit Gründung des Bio-Institutes mit allen Fragen rund um die alpenländische Grünlandbewirtschaftung. Institutsleiter Andreas Steinwider gab einen interessanten Überblick über die Potentiale der Weide im alpinen Raum. Durch die gezielte Nutzung der weidefähigen Flächen am Betrieb lässt sich so teures Zukauffutter sparen, und kostengünstige Milch produzieren. Dr. Steinwider: „Von einem Hektar Sojabohne lässt sich 1.000 kg Rohprotein ernten, von einem Hektar gut geführter Weide hingegen 2000 kg“. Walter Starz spannte den Bogen vom Tier zur Pflanze und erklärte die Besonderheiten der Grünlandpflanzen, so unterscheiden sich Wiesen in ihrer botanischen und strukturellen Zusammensetzung sehr stark von Weiden. Starz: „Der optimale Weidepflanzenbestand besteht aus Englischem Raygras, Wiesenrispe und Weißklee“.



Station Grundfutterqualität Steinwider Gumpenstein



Berglandwirtschaft ist wesentlich für den Erhalt der Kulturlandschaft

Bei der Station Bestandesbeurteilung bestimmte das Beraterteam die wichtigsten Gräser und Leguminosen des Grünlandes. Außerdem wurde der Boden und die Standortbedingungen besprochen, frei nach dem Motto: „Das richtige Gras am rechten Fleck“.



Das Grünlandberaterteam der LK-Steiermark bei der Bestandesbeurteilung (von links: Gosch, Neumann, Trinker, Angeringer)



Neben den wichtigsten Gräsern wurden auch Bodenbeurteilung, Kalkung und Düngung besprochen

Herr Deixelberger von der Firma IPUS Rottemann zeigte mit Bioberaterin Isabella Hiebaum Möglichkeiten der Geruchsbio-

dung in Wirtschaftsdüngern auf. Bei IPUS beschäftigt man sich seit einigen Jahren mit dem Einsatz von Steinmehlen in der Landwirtschaft. Deixelberger: „Steinmehle, oder Migulatoren wie sie bei uns genannt werden, haben bereits breiten Einsatz in der Fütterung und Güllebehandlung gefunden“.



Einsatz von Steinmehlen als Geruchsbinder im Wirtschaftsdünger.

Die Herren Egger und Pöchtrager von Prüf Nach! stellten ihre Marke „Zurück zum Ursprung“ vor, und gaben den Teilnehmern die Möglichkeit, sich über die zukünftige Ausrichtung des Projektes zu informieren. Vor allem für die Berglandwirtschaft ist es wichtig, starke Vermarktungspartner zu haben. Der Mehrwert soll schließlich dem Konsumenten bewusst gemacht werden, wobei hier alle Beteiligten vor dem Hintergrund eines geöffneten Marktes gefordert sind. Pöchtrager: „Mittelfristig werden die Themen Auslauf und Laufstall immer wichtiger.“

Abschließend möchte ich mich an dieser Stelle noch einmal für die gute Zusammenarbeit bedanken: Bio-Institut Raumberg-



Projektverantwortliche von „Prüf Nach!“ stellten die Marke „Zurück zum

Gumpenstein, Praxisbetrieb Familie Bischof, Fa. IPUS Rottenmann, Prüf Nach! Projektteam und Obersteirische Molkerei, Beraterteam LK Steiermark und Ernte-Verband.



Das Beraterteam mit Gastgeberfamilie Bischof

Wolfgang Angeringer, BK Murtal, Pflanzenbau
Bildquellen: Angeringer, Gosch und Hiebaum

Bäuerinnenseite

Information: Neuwahl der Bezirksbäuerin

Der Bezirk Murau hat seit 1. März eine neue Bezirksbäuerin! Frau Erika Güttersberger wurde bei der Gemeindebäuerinnentagung in der Fachschule Schloss Feistritz einstimmig von ihren Kolleginnen gewählt und löst somit Frau Silvia Edlinger ab, welche ihr Amt als Bezirksbäuerin zurücklegte.

Weiters stellt sich das Team rund um Frau Güttersberger mit zwei Stellvertreterinnen auf. Frau Johanna Leitner aus Winklern bei Oberwölz und Frau Andrea Galler aus St. Peter am Kammerberg wurden bei der Neuwahl ebenso bestätigt und freuen sich bereits auf die Arbeit mit der neuen Bezirksbäuerin.

Das Team im Beirat der Bäuerinnenorganisation Murau:

- Bezirksbäuerin Erika Güttersberger, Murau

Stellvertreterinnen:

- Johanna Leitner, Oberwölz
- Andrea Galler, St. Peter am Kammerberg

weitere:

- Katharina Bischof, Schöder
- Burgi Ertl, Oberwölz
- Kreszentia Horn, Neumarkt
- Hermine Kraxner, Neumarkt
- Barbara Moser, St. Lambrecht
- Karin Pichler, Stadl an der Mur

- Manuela Staber, Ranten
- Veronika Stolz, Krakautal

Seniorenvertreterin

- Christine Krenn, Triebendorf

Ich danke dem starken, engagierten Team für ihre guten Gedanken zum Wohle der Murauer Bäuerinnen.

Bitte wenden Sie sich bei Anliegen rund um die Bäuerinnenorganisation an Ihre Beirätin.

Dipl.-Päd. Ing. Maria Habertheuer

Beraterin

Vorstellung der Bezirksbäuerin

Grüß Gott!

Mein Name ist Erika Güttersberger und ich wurde am 1. März zur Bezirksbäuerin von Murau gewählt.

Als viertes von fünf Kindern auf einem Bergbauernhof in der Probst / Laßnitz bei Murau geboren und aufgewachsen, hatte ich schon als Kind den Wunsch Bäuerin zu werden. Nach meiner Pflichtschulzeit und Landwirtschaftslehre, besuchte ich die Fachschule am Grabnerhof.

Die Meisterprüfung legte ich 1995 ab.



Foto Habertheuer

Die Bäuerinnen.

Im selben Jahr übernahm ich gemeinsam mit meinem Mann Simon den elterlichen Betrieb. Damals noch als Milchviehbetrieb auf 1.200 m Seehöhe. Unser gemeinsames Arbeiten endete jäh im Dezember 2003.

Mein Mann verunglückte tödlich.

Mit meinen vier Kindern, meinen Eltern und meinem Bruder, der auf Grund seiner Behinderung (er ist Autist) auch am Betrieb lebt, führte ich den Betrieb weiter. Wir stellten auf Kalbinnenaufzucht in Kooperation mit einem Milchviehbetrieb um.

*Daraus habe ich gelernt, dass **jede Krise eine Chance** bietet und dass es keine Schande ist, Hilfe anzunehmen.*

„Zaum höf'n“, das haben wir gelernt und meine Kinder tun es weiter!

Die Arbeit in der Bäuerinnenorganisation ist mir eine Herzensangelegenheit!

Altes, Traditionelles bewahren und auf keinen Fall das Neue außen vor lassen, solange es gut ist. Den Bäuerinnen bewusst machen, welche wichtige Arbeit sie für Familie und Gesellschaft leisten und wie schön und wertvoll der Arbeitsplatz Bauernhof ist.

Die Rahmenbedingungen, wie Aus- und Weiterbildung, aber auch die politischen und gesetzlichen Voraussetzungen in unserer Region mitzubestimmen muss eine wichtige Aufgabe sein!

Die Konsumenten von morgen, also unsere Kinder, wollen wir mit dem Schulprojekt, das nun schon über 12 Jahre läuft, weiter besuchen und sensibilisieren. Dafür bitte ich um eure Mithilfe liebe Bäuerinnen.

Wenn wir einander Wertschätzen, dann können wir auch den Wert schätzen, der in unseren Betrieben, in unserer Region ruht, den wir erhalten, weiterführen und erneuern dürfen.

Machen wir das Beste aus unseren Höfen, aus unserer Region!

**Machen wir es zur Herzenssache
und TUN wir es jetzt!**

Eure Erika Güttersberger

Bezirksbäuerin Murau

Jede Bäuerin zählt – wir sind das größte Frauen-Netzwerk in der Steiermark!

Bäuerinnen sind eine starke, treibende Kraft hinter landwirtschaftlichem Fortschritt.

Als Interessensvertretung aller Bäuerinnen setzen wir uns für jede einzelne Frau ein.

Unsere Themenfelder:

- Konsumenteninformation
- Bildung für persönliche und berufliche Ziele
- Unternehmen Bauernhof
- Lebensqualität und soziale Kompetenz
- Lebenswelt Jungbäuerin

Jede Bäuerin mit ihren Talenten und Fähigkeiten macht das Bild der Bäuerinnenorganisation bunt und jede einzelne ist herzlich willkommen. Jede Frau ist wichtig auf ihrem Platz in Familie und Gesellschaft. Denn nur wenn wir uns einbringen, können wir mitgestalten und ein lebendiges Bild von uns Bäuerinnen und unseren Höfen hinaustragen.

Vielen Dank für die zahlreiche Teilnahme und wertvollen Anregungen bei den Sprengelversammlungen.

Erika Güttersberger, Bezirksbäuerin

Charta für partnerschaftliche Interessenvertretung in der Land- und Forstwirtschaft

Diese Partnerschaft zeigt sich unter anderem in der:

- Besetzung von leitenden Funktionen. Es soll ein Frauenanteil von mindestens 30% erreicht werden.
- ausgewogenen Verteilung von Ressourcen, wie finanzielle Mittel, Personal, Infrastruktur, Diskussions- und Entscheidungszeit.
- Erweiterung der partnerschaftlichen Gestaltung, indem politisch aktive Frauen geschätzt und Aufgaben geschlechtsneutral verteilt werden.
- Schaffung einer familienfreundlichen Sitzungs- und Organisationskultur.
- Öffentlichkeitsarbeit durch eine gleichwertige Darstellung beider Geschlechter und deren Interessen.

verbindend wirken. echt sein. beweglich leben.

www.baeuerinnen.at

Bäuerinnenseite

Landesbäuerinnentag

Der Landesbäuerinnentag fand am Samstag, dem 5. Mai in der Naturparkarena Pöllauberg statt.

Unter dem Motto „Bäuerinnen — Echt. Verbindend. Beweglich.“ fanden sich rund 500 Bäuerinnen aus der ganzen Steiermark im schönen Hartberg ein und feierten zu Beginn der Veranstaltung an Pöllauberg einen gemeinsamen Gottesdienst in der Wallfahrtskirche.

Landesbäuerin Auguste Maier und die Geschäftsführerin, Frau Mag. Andrea Muster gestalteten ein vielseitiges und dennoch angenehmes Programm, sodass die Bäuerinnen beschwingt und ermutigt wieder zurück nach Hause kehrten.

Höhepunkt der Veranstaltung war der Vortrag von Bestseller-Autorin und Managementtrainerin Sabine Asgodom zum Thema „Lebe wild und unersättlich — Zehn Freiheiten für Frauen, die mehr vom Leben wollen“.

Tipps für ein selbstbestimmtes Leben und gesundes Wertegefühl, gerade für Frauen, wurde mit auf die Reise gegeben.

Besonders hervorgehoben wurde im Zuge der Vorstellung der Bäuerinnenorganisation die einzelnen Schwerpunkte und Aktivitäten der einzelnen Bezirke. Murau wurde für das schon langjährige Schulprojekt besonders erwähnt.

Vielen Dank an die Murauer Truppe, die diesem besonderen Tag beiwohnte.

Bis zum nächsten Mal!

Dipl.-Päd. Ing. Maria Habertheuer



Foto Habertheuer

Die Bäuerinnen.

Einladung zur Badefahrt

Therme: Loipersdorf
Termin: Mittwoch, 18. Juli
Buskosten: 25 € pro Person

Abfahrtszeiten: 6 Uhr BK Murau,
 6.05 Uhr Triebendorf Ressler,
 6.10 Uhr Bahnhof Frojach,
 6.20 Uhr Lagerhaus Scheiffling,
 (Busunternehmen Zuchi)

Ankunft wieder in Murau ca. 21 Uhr

Eintritt Therme: 24 € für Erwachsene
 1 € für Kinder
 10 € Pfand für Schlüssel / Person
 (bekommt man wieder zurück)

Die Thermeneintritte werden im Bus kassiert

Bitte um telefonische **Anmeldung** in der BK Murau unter 03532/2168-5211.

Wir bitten um **Einzahlung** der Buskosten von 25 € auf das Konto: IBAN **AT82 3823 8000 0001 2716**.
 Anmeldung und Einzahlung bis 10. Juli!

Wir freuen uns auf einen gemütlichen Tag!

für die Organisation:

Katharina Bischof und Manuela Staber

**Lebensqualität
Bauernhof**

Aus der Krise heraus...

Sie benötigen Hilfestellung und Information für ihre persönliche Weiterentwicklung oder haben Fragen zu Problemlösungen im zwischenmenschlichen Bereich?

Wenden Sie sich sehr gerne an uns!

Ing. Barbara Kiendlsperger: M 0664/602596-4116 oder
 Telefonische Hilfe zum Ortstarif—anonym und vertraulich

das bäuerliche Sorgentelefon

0810 / 676 810

www.lebensqualitaet-bauernhof.at

Woche der Landwirtschaft

Infokampagne für Konsumenten zum Thema Herkunftskennzeichnung vom Lebensmitteln

Einer jüngst veröffentlichten GfK Studie zufolge, wollen 68 % der Konsumenten wissen, woher die Lebensmittel kommen, die sie täglich außer Haus, in Kantinen, Gemeinschaftsverpflegungen, Mensen aber auch in Krankenhäusern konsumieren. So fordert nun die Landwirtschaftskammer eine verpflichtende Herkunftskennzeichnung von Fleisch und Eiern in der Gemeinschaftsverpflegung, und ist gleichzeitig bestrebt die Kennzeichnung in der Gastronomie voran zu treiben.

Die Bezirksskammern Murau mit Kammerobmann Martin Hebenstreit und Bezirksbäuerin Erika Güttersberger und Murtal mit Kammerobmann Leo Madl und Bezirksbäuerin Marianne Gruber setzten sich zum Ziel, durch positive Praxisbeispiele aufzuzeigen, wie diese Forderung praktikabel umgesetzt werden kann.

Eine Pressekonferenz zum Thema **Herkunftskennzeichnung** fand im Bunten Haus in Knittelfeld statt.

Dort werden alle 50 Kinder, wie auch die beherbergten Senioren vom Caterer Peter Dietrich vlg. Prankherwirt verpflegt werden, dessen vorrangige Prämisse, neben der Verwendung von qualitativollen Lebensmitteln aus der Region es ist, Transparenz zu den Lieferanten herzustellen.

Ein weiterer Gast bei unserer Infoveranstaltung war die Murtaler Bauernkraft, vertreten durch den Fleischbeauftragten im Verein, Herrn Patrik Götschl und dem Gemüsekieferl -Initiator Herrn

Bernd Edlinger.

Die Murtaler Bauernkraft, mit 50 bäuerlichen Lieferanten aus der Region, stellt eine geeigneten Plattform da, um die Gastronomie wie auch die Großküchen in der Region - und darüber hinaus, ständig mit frischen Lebensmitteln, direkt von den Bauern zu beliefern.

Frau Angelika Hofer, die um das Wohlergehen ihrer Gäste im Bunten Haus bemüht ist, schätzt diese Kooperation mit ihrem regionalen Caterer, denn sie hat Gewissheit woher die Lebensmittel kommen, die sie ihren Gästen, in veredelter Form, zu den Mahlzeiten anbietet.

Ing. Birgit Göttfried

T 03572/82142-4707; M 0664/602596-4817

E birgit.goettfried@lk-stmk.at



Foto Göttfried

Die Landwirtschaftskammer Steiermark startet ein Pilotprojekt Höherqualifizierung bäuerliche Milchverarbeitung. Alle steirischen Hofkäsereien und Almsennereien sind dazu eingeladen!

Mit Experten werden auf den Betrieb abgestimmte Lösungen für Produktsicherheit entwickelt und eine weitere Qualitätsentwicklung vorangetrieben.

Direktvermarkter erarbeiten mit Experten z.B. ein betriebsangepasstes Eigenkontrollsystem, erstellen einen Probenplan für die Produktuntersuchung und erhalten in Workshops am Betrieb praxisnahe Tipps und Hilfestellungen in allen Bereichen der bäuerlichen Milchdirektvermarktung.

Wir bieten:

- Fachl. Betreuung während der Projektlaufzeit
- Entwicklung eines Monitoringsystems zur Implementierung eines betriebsangepassten Eigenkontrollsystem
- Umfeld-Listerien Monitoring
- 1 Produktprobe in einem akkreditierten Labor
- 2 Produkteinreichungen bei der Spezialitätenprämierung Milch im Juni 2018
- 2 Workshops auf Betrieben
- Schulung im Winter

Ihre Investition für das erste Jahr voraussichtlich 300 €

Wenn Sie Interesse an dem Projekt haben, melden Sie sich bitte umgehend bei Sabine Hörmann-Poier unter T 0664/602596-5132 bzw. E sabine.poier@lk-stmk.at

Urlaub am Bauernhof



Gute Wintersaison für Urlaub am Bauernhof Nächtigungspreis ist gestiegen

39% der Urlaub am Bauernhof-Mitglieder äußerten sich „sehr zufrieden“ mit der abgelaufenen Wintersaison, weitere 31% waren „zufrieden“, 15 % waren „eher nicht oder nicht zufrieden“ (Quelle: repräsentative Befragung, Institut für Grundlagenforschung, IGF).

Die Saison wurde mit der Durchschnittsnote 2,1 (nach Schulnotensystem) im Schnitt mit gutem Wert eingestuft. Bei rund einem Drittel der Mitglieder hat die Zahl der Nächtigungen gegenüber dem Vorwinter zugenommen, bei ca. der Hälfte ist sie gleich geblieben. Die Winter-Auslastung der Mitgliedsbetriebe liegt mit 50 Belegtagen pro Gästebett auf gleichem Niveau wie im Vorjahr. Diese Auslastung wurde bei einem sehr guten Durchschnittspreis von 40,70 € (+ 7,9 %) pro Person/Tag für Zimmer Frühstück und von 101 € (+ 2 %) für eine Ferienwohnung (4 Personen) erreicht.

Die Hälfte der Bauernhof-Besucher im Winter sind Stammgäste. Die Gäste blieben im Schnitt 4,5 Tage auf dem Hof. Die Mitgliedsbetriebe erzielen im Schnitt ca. ein Drittel des Hofeinkommens aus UaB.

„Als Erwerbskombination hat Urlaub am Bauernhof enormes Potenzial. Die Zahlen zeigen, dass sich eine konsequente Qualitätsstrategie erfolgreich auswirkt.“ (Hans Schwaiger, Obmann Urlaub am Bauernhof Steiermark)

Mag. Astrid Schoberer-Németh

Urlaub am Bauernhof Steiermark

T 0316/8050-1414

E uab@lk-stmk.at

www.urlaubambauernhof.at



Foto Habertheuer

Achtung: Datenschutzgrundverordnung

Mit 25. Mai ist die Datenschutzgrundverordnung (kurz DSGVO) in Kraft getreten. Diese trifft jeden, der personenbezogene Daten von natürlichen Personen verarbeitet, d.h. auch jeden Urlaub am Bauernhof Betrieb.

Jede Handhabung (Erfassen, Speichern, Übermitteln, Offenlegung, etc.) von Daten, die sich auf eine natürliche Person beziehen könnte, fällt unter die Datenschutzgrundverordnung. Excel-Listen, Handakte, Belege mit Namen, Mitgliederakten sind nur wenige Beispiele, wo solche Datenverarbeitungen stattfinden. Alles, was automatisiert (PC) oder strukturiert verarbeitet wird (Ablage in physischen Ordnern oder Karteisystemen), ist betroffen.

Was ist zu tun?

1. Analyse der Datenverarbeitungen.
2. Benennung einer zuständigen Person.
3. Aufschreiben, wo überall Daten verarbeitet werden und was damit in weiterer Folge passiert.
4. Was ist der Zweck einer jeden Datenverarbeitung und welche Rechtsgrundlage habe ich dafür?
5. Werden Dienstleister herangezogen, die bei der Datenverarbeitung unterstützen wie Personalverrechner oder Buchhalter?

Pflichten ab 25. Mai:

6. Die Betroffenen jeder Datenverarbeitung müssen über die Datenerhebung informiert sein.
7. Führung eines Verzeichnisses der Verarbeitungstätigkeiten.
8. Wer bei seiner Datenverarbeitung auf einen Dienstleister zurückgreift, muss mit diesem einen Vertrag abschließen.
9. Technische und organisatorische Datensicherheitsmaßnahmen definieren. Konkret geht es um die Frage, was Sie zum Schutz Ihrer Daten vor Verlust oder Diebstahl machen.

Details online

Die Landwirtschaftskammer gibt auf ihrer Webseite www.stmk.lko.at/recht Hilfestellungen zur Datenschutz-Grundverordnung.

Hier finden Betriebe umfassende Informationen und Muster, die ständig aktualisiert werden.

Erstberatung und Hilfestellungen unter Tel. 0316/8050-1247 oder per E-Mail an datenschutz@lk-stmk.at

Dipl.-Päd. Ing. Maria Habertheuer

Fachberatung Urlaub am Bauernhof

Förderung Sparte 6.4.1.

Investitionen zur Stärkung der landwirtschaftlichen Betriebe durch außerlandwirtschaftliches Zusatzeinkommen

Planen Sie eine Renovierung einer Ferienwohnung, Zimmer oder Almhütte oder ähnlichem? Wollen Sie Richtung Vermietung und Gästebeherbergung investieren?

Planen Sie einen Verarbeitungsraum, Hofladen oder ähnliches?

Wollen Sie einen Reitplatz oder eine Reithalle errichten?

Oder haben Sie andere kreative Ideen, um ihr landwirtschaftliches Einkommen zu stützen?

Folgende Fördergegenstände werden in der Maßnahme 6.4.1. (Diversifizierung hin zu nicht landwirtschaftlichen Tätigkeiten) unterstützt:

- Landwirtschaftlicher Tourismus und Aktivitäten der Freizeitwirtschaft sowie Bewirtung, einschließlich Einrichtung und Ausstattung
- Verbesserung der Be- und Verarbeitung, Vermarktung und Absatzmöglichkeiten von Produkten und Dienstleistungen (bei landwirtschaftlichen Produkten, die nicht unter Anhang 1 fallen), einschließlich Einrichtung und Ausstattung
- Aktivitäten im kommunalen, sozialen und sonstigen Bereichen, wie zum Beispiel bauliche und technische Investitionen einschließlich der dafür erforderlichen Einrichtungen und Ausstattungen zur Erbringung von sozialen Dienstleistungen

im Bereich der Pflege und Betreuung, Pädagogik, Therapie, sowie soziale Arbeit.

- Investitionen in Reithallen und Reitplätzen, sowie Investitionen für kommunale Dienstleistungen.

Der Zuschuss zu den anrechenbaren Investitionskosten wird als De-minimis-Beihilfe im Ausmaß zwischen 20% und 30% ausbezahlt.

Voraussetzungen:

- Bezug zum landwirtschaftlichen Betrieb muss gegeben sein (mind. 3 ha bewirtschaftete LN)
- Berechtigung zur Ausübung der Tätigkeit (vor allem im sozialen Bereich)
- behördliche Genehmigungen bei baulichen Maßnahmen
- **Antragsstellung VOR Baubeginn**
- Untergrenze der anrechenbaren Kosten 15.000 € (netto)

Haben Sie nun Interesse an weiteren Informationen?

Melden Sie sich bei

Dipl.-Päd. Ing. Maria Habertheuer

M: 0664/602596-4717,

E maria.habertheuer@lk-stmk.at oder

jeden Donnerstag am Vormittag in der Bezirksskammer Murau

Schwarzenbergsiedlung 110, 8850 Murau

Facharbeiterkurs in Murau

FacharbeiterInnen-Ausbildung „Landwirtschaft“ in Murau

Landwirtschaftliche FacharbeiterInnen-Ausbildung im zweiten Bildungsweg

Infoveranstaltung: 19. Dezember, 14 Uhr, BK Murau
Kurstermin: 14. Jänner bis 2. Februar und
11. bis 23. Februar 2019
Kursort: Saal der Bezirksskammer Murau, I. Stock

Die Landwirtschaft braucht gut ausgebildete BetriebsführerInnen!

In Murau findet im Jänner und Februar 2019 in der Bezirksskammer Murau wieder eine Ausbildung zum/zur landwirtschaftlichen FacharbeiterIn statt.

Die 200-stündige Ausbildung vermittelt alle wesentlichen Grundkenntnisse für die Prüfung zum/zur landwirtschaftliche/n FacharbeiterIn.

Die Schwerpunkte liegen in den Ausbildungsgegenständen Pflanzenbau, Tierhaltung, Forstwirtschaft, Landtechnik sowie Betriebswirtschaft.

Aufgrund der beschränkten Teilnehmezahl wird um rasche Anmeldung gebeten.

Voraussetzung für die Ausbildung bzw. Prüfung ist eine mindestens dreijährige hauptberufliche oder sechsjährige nebenberufliche praktische Tätigkeit in der Landwirtschaft. Als Praxis gilt auch die Mitarbeit am eigenen bzw. elterlichen oder schwiegerelterlichen Betrieb.

Kosten der Ausbildung:

900 € (excl. Verpflegung und etwaiger Nächtigung)

Information und Anmeldung:

LFA Steiermark
Hamerlinggasse 3, 8010 Graz
T 0316/8050–1307

Anmeldeformular unter

www.lehrlingsstelle.at / Steiermark / Facharbeiter

Facharbeiter- und Meisterkurse

Agrarbasiskurs Mur- und Mürztal an der Fachschule Kobenz

Ob Einheirat in einen land- und forstwirtschaftlichen Betrieb, überraschende Änderungen im familiären Gefüge, oder der Wunsch, einfach mehr von der Materie zu verstehen – die Gründe, sich im zweiten Bildungsweg vertiefend Wissen über die Landwirtschaft anzueignen, sind vielfältig.

Mit Mai 2017 wurde von der steiermärkischen Landesregierung nun die gesetzliche Grundlage geschaffen, dass an den steirischen land- und ernährungswirtschaftlichen Fachschulen berufsbegleitende, einjährige Vorbereitungskurse für die Zulassung zur FacharbeiterInnenprüfung in den Sparten Landwirtschaft, ländliches Betriebs- und Haushaltsmanagement und Betriebsdienstleistungskaufrau/-mann abgehalten werden können.

Nach Absprache mit der Abteilung 10 ist es gelungen, diese Ausbildungsmöglichkeit am Standort Kobenz für das Mur- und Mürztal erstmalig ab Herbst anbieten zu können.

In einem Stundenausmaß von 521 Stunden – voraussichtlich zwei Abendtermine und Samstagvormittag über das ganze Schuljahr laufend - wird ein fachlich breites Spektrum in Theorie und ca. 30 % Praxis abgedeckt. Den Abschluss der Ausbildung bildet die FacharbeiterInnenprüfung in einer der oben genannten Sparten.

Zugangsvoraussetzung für die Teilnahme am Kurs ist eine abgeschlossene Berufsausbildung (Lehre, Matura, Studium), die Zulassung zur FacharbeiterInnenprüfung ist ab dem vollendeten 20. Lebensjahr möglich.

Der Besuch dieses Kurses ist grundsätzlich kostenfrei. Es kommen lediglich die Kosten für Lehrmittel und die Prüfungsgebühren zur Verrechnung (Summe ca. 400 €). Um mit der Ausbildung starten zu können sind 16 Personen notwendig.

Meisterkurs für Landwirtschaft ab Herbst

Ebenfalls im Herbst soll wieder ein neuer Kurs für die Ausbildung zum Landwirtschaftsmeister an unserer Schule starten. Die MeisterInnenausbildung erstreckt sich über drei Kurswinter mit einem Gesamtstundenausmaß von 500 Stunden.

Neben den umfassenden fachlichen Inputs durch die ReferentInnen und ExpertInnen wird die Ausbildung durch interessante Praxiseinheiten und attraktive Fachexkursionen ergänzt.

Die Ausbildung schließt mit der MeisterInnenprüfung ab. Für die Organisation zeichnet die Lehrlings- und Fachausbildungsstelle der Landeskammer Graz verantwortlich.

Für Ihre Anmeldung bzw. für nähere Informationen zu beiden Ausbildungsmöglichkeiten stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Termininfo / Tag der offenen Tür: Samstag, 24. November ab 9 Uhr!



Fachschule Kobenz, Josef-Krainer-Weg 1, 8723 Kobenz
T 03512/82308, E lfskobenz@stmk.gv.at

Der Bien

**DER BIEN - Modelle für Zusammenarbeit
DER BIEN ist da.**

Die BienenVolkSchule ist eröffnet!



Foto Franz Reissner

In St. Ruprecht gibt es eine zweiwöchige Ausstellung zeitgenössischer Kunst der österreichisch-italienischen Gruppe OSMOSI. Das Publikum trifft auf Imker und andere Sachverständige, kann sich informieren (Vorträge, Diskussionen), mitdebattieren, Honig kaufen.

Ort: ehem. Volksschule St. Ruprecht

Programm:

13. Juli, 18 Uhr: Ausstellungseröffnung OSMOSI, Einführung von Klaus Neundlinger.



Foto Rausch

13. Juli, 20 Uhr, Konzert Silvano Moro.

14. Juli, 18 Uhr: „Der Bien“, ORF-Film von Gerhard Roth - Dichter, Fotograf und Imker.

Anschließend „**BienenVolkSchule**“, mit Impulsvorträgen von Rosemarie Fuchshofer, (Soziologin) und Albin Petković (Umweltsystemwissenschaftler).

Podiumsdiskussion mit Initiatorinnen Gertrude Moser-Wagner, Anita Winkler und Gemeinde, Moderation DI Gunilla Plank.

15. Juli, 10 Uhr: Bienenfachtierärztin Anita Winkler und Christian Fixl sprechen zum Thema Bienen. Imkerinnen und Imker des Bienenzuchtvereins St. Georgen am Kreischberg präsentieren ihre Produkte.

Ab Mittag, kulinarische und musikalische Gestaltung im Außenraum durch örtliche Vereine.

DI Gunilla Plank

Schüler als Bienen-Experten

Neuartige Ausbildung an der Landwirtschaftsschule in Tamsweg

Im Herbst 2015 wurden im landwirtschaftlichen Schulwesen des Landes Salzburg zahlreiche Neuerungen im Bereich der Schulstruktur bzw. des Lehrplanes umgesetzt. Dabei wurde neben vielen Innovationen die Bienenkunde wesentlich in den Unterricht der LFS Tamsweg einbezogen. So besuchen in der ersten Klasse alle Schüler den Bienenkundeunterricht und bekommen dafür das Zertifikat für den Anfängerkurs ausgestellt.



Im zweiten Unterrichtsjahr können sich die Schüler für das Spezialgebiet „Bienenkunde“ extra anmelden. Dieses Spezialgebiet ist die Grundlage in einem neu gestalteten Modul um am Ende der dritten Klasse mit dem Bienenfacharbeiter abzuschließen.

Die Ausbildung in der Bienenwirtschaft gibt den Schülern unter anderem die Möglichkeit hochwertige Produkte aus jenen Dingen zu erzeugen, die die Natur bietet. So können die zukünftigen Imker dem Wunsch der Bevölkerung nach mehr ursprünglichen und regionalen Lebensmitteln nachkommen und dabei auch ihr Einkommen ein wenig erhöhen.



Es freut uns von Seiten der LFS Tamsweg sagen zu können, dass das Interesse für die Imkerei bzw. die Bienenkunde unter den 14 bis 17-jährigen riesengroß ist. Ob jeder Schüler mit einer eigenen Imkerei beginnt, kann nicht gesagt werden, jedoch kann ein gewisses Maß an Erfahrungen und Kenntnissen über die Imkerei für das gesamte Bienenwesen in Österreich nicht schaden.



Diese neuartige Ausbildung im Land Salzburg bzw. an der Landwirtschaftsschule Tamsweg ist sicherlich eine zukunfts-trächtige und positive Erscheinung in der österreichischen Bildungslandschaft. Unter www.lfs-tamsweg.at können weitere Daten und Fakten über die Schule nachgeschlagen werden. Darüber hinaus freuen wir uns jederzeit über einen Besuch.

Ing. Mathias Gappmaier, Bed.

Preberstraße 7

5580 Tamsweg

T 06474/7126

I www.lfs-tamsweg.at

alle Bilder: LFS Tamsweg



lfs-tamsweg.at | Preberstraße 7 | 5580 Tamsweg | Tel.: +43 6474 7126



70-JAHRE FACHSCHULE SCHLOSS FEISTRITZ

SCHLOSSFESTL

UND ABSOLVENTENTREFFEN

Fr, 22. Juni 2018
ab 15 Uhr, Schloss Feistritz

ab 15:00 Uhr „Z'sammsitz'n im Schloss“, „Streetfoot“ unserer regionalen Direktvermarkter,
 „Murtal Eis“-Eismanufaktur, KINDERPROGRAMM im Schlossgarten, Schätzspiel mit Sachpreisen,
 Musikverein St. Peter am Kammersberg, Schützengarde Pöllau am Greim

FACHSCHULE FÜR LAND- UND ERNÄHRUNGSWIRTSCHAFT www.fs-feistritz.steiermark.at

Feistritz-St. Martin • 8843 St. Peter am Kammersberg

Tel.: 03536/8238-0 • Fax: 03536/8238-4 • E-Mail: fsfeistritz@stmk.gv.at



**Das Land
Steiermark**

→ Lebensressort

Holzwelt Murau

Energiecamp Murau 2018 – Die Energiewende ist schon heute möglich!

Spannende Vorträge mit renommierten Experten bot das Energiecamp der Holzwelt Murau am 3. und 4. Mai. Dieses Jahr nahmen die Vortragenden das Thema „Exit Öl – Innovative Strategien zum Ausstieg aus fossilen Energien“ unter die Lupe. Vorträge, Diskussionsrunden, innovative Beispiele und die Vorstellung herausragender Start Ups aus diesem Bereich stand am Programm. Conclusio der Veranstaltung: Die Energiewende ist möglich, alle Technologien und Strategien sind vorhanden, es braucht die Verantwortung des Einzelnen und die Bündelung der Disziplinen Wind, Biomasse, Wasser und Solar.

Seit 2015 veranstaltet die Holzwelt Murau erfolgreich das „Energiecamp“ - ein Format, das sich vor allem an junge Menschen aus dem In- und Ausland wendet. Den TeilnehmerInnen wird die einmalige Gelegenheit geboten, zu erschwinglichen Preisen an einer Top-Konferenz teilzunehmen und relevante Fragen zum Thema Energie mit versierten ExpertInnen zu diskutieren.

Der Programmteil „out of the box“ beleuchtete Strategien, Forschungsprojekte und Startup Förderungen, der zweite Tag stand unter dem Motto „Start ups und Stars“ und brachte junge Unternehmen wie die DORO Turbine in Kontakt mit erfolgreichen Unternehmen wie Greenone Tec, dem Weltmarktführer für Solarthermie. Konkrete Beispiele aus den Themen Biomasse,

Wind, Wasser und Solar brachten den Teilnehmern die Inhalte und Lösungsansätze für einen Ausstieg aus fossilen Energiequellen näher. Wie immer war das Camp auf 100 Teilnehmer limitiert, zum ersten Mal mussten heuer Teilnahmewillige abgewiesen werden.

Harald Kraxner, Geschäftsführer der Holzwelt Murau, ist überzeugt davon, Murau als Plattform für Zukunftskonferenzen in Energiefragen speziell für junge Leute etablieren zu können: Die jungen Leute sind die Zukunft für Lösungen im Energiebereich. Murau als bedeutender Vorreiter gerade in den praktischen Umsetzungen sieht sich auch als Kristallisationspunkt in der Vermittlung für Know-how in diesen wichtigen Zukunftsfragen.

Alle weiteren und aktuellen Informationen unter www.energiecamp.at sowie auf der Facebook.

Kontakt für Rückfragen:

Holzwelt Murau

Mag. Erich Fritz

E erich.fritz@holzwelt.at

M 0664/9186731



HOLZWELTENERGIE



Foto Holzwelt

Die Landjugendseiten

Landeswinterspiele 2018 Murau räumt bei den SnowboarderInnen ab!

Die jungen SportlerInnen aus Murau konnten alle Entscheidungen in den Snowboardbewerben für sich entscheiden. Martina Rieberer konnte ihren Vorjahrestitel verteidigen und gewann den Riesentorlauf bei den Mädchen. Bei den Burschen dominierte Andreas Schaffer den Riesentorlauf und das Parallelrennen. Mit Magdalena Kalcher stand ebenfalls eine Murauerin auf dem Siegereck.



Auch in der Bezirkswertung zählte Murau zu den besten und erreichten den 3. Platz.

Zweiter Landjugendtreff in St. Lambrecht

Beim Landjugendtreff am 9. März im Gartensaal in St. Lambrecht konnten sich Bezirksobmann David Knapp und Bezirksleiterin Simone Pichler über 58 Teilnehmer freuen.

Nach dem Rückblick und der Bekanntgabe der nächsten Termine waren weitere wichtige Punkte der Tagesordnung die Daten-

schutzgrundverordnung, die ab 25. Mai 2018 gilt, sowie die Statutenänderung der Landjugend Steiermark. Nähere Informationen dazu folgen per eMail.

Anschließend an den Landjugendtreff fand ein spannender Vortrag der Polizei zu den Themen Jugendschutz und Suchtprävention statt, der begeistert angenommen wurde.

Ein großer Dank gilt Horst Ressmann und Hannes Pammer von der Polizei sowie der Landjugend Ortsgruppe St. Lambrecht für die Bereitstellung der Räumlichkeiten und die Bewirtung

„Jedes Ähm wurde gezählt“

An der Rhetorik wurde gefeilt, am 24. März beim Rhetorikkurs des Landjugendbezirkes Murau.



Insgesamt kamen 17 Landjugendliche. Jeder, der dabei war, weiß jetzt, dass es nicht nur auf den Inhalt der Rede ankommt. Sondern noch viel mehr auf die Mimik, Gestik Körpersprache und Stimme, um erfolgreich eine Rede zu halten.



Reden Bezirksentscheid 2018

Am 7. April bewiesen 19 Landjugendliche, dass sie ganz bestimmt nicht auf den Mund gefallen sind. Sie stellten sich in drei Kategorien der rhetorischen Herausforderung und überzeugten die Jury von ihren Redekünsten.

Dieses Jahr konnten der Redner Florian Timmerer-Maier aus der LJ St. Veit in der Gegend mit dem Thema „Ich male ein Bild...“ in der Kategorie vorbereitete Rede triumphieren.

Die Spontanrede als Königsdisziplin hatte wieder verschiedenste Themen im Gepäck. Sie sind so vielseitig wie die Landjugend selbst und reichten von A wie Allgemeinbildung über Landwirtschaft und Kultur bis hin zu Young und International. Das Thema wurde gezogen und nach einminütiger Vorbereitungszeit galt es in einer Rede von zwei bis vier Minuten zu überzeugen. In der Königsdisziplin holte sich Niko Maier aus der LJ St. Maierin / Neumarkt den Sieg.



In der Kategorie „Let's sketch“ konnte die Ortsgruppe Kraukau mit ihrer Darbietung die Jury überzeugen und holten sich den Sieg.



Wir bedanken uns bei allen, die mitgemacht haben!

Auf die Plätze! Fertig! Sägen!

Im Rahmen des Landforstkirtages in Murau fand der Forstwettbewerb des Landjugendbezirkes Murau statt. Die besten Motorsägenakrobaten kämpften in einem spektakulären Wettbewerb um die Stockerlplätze.

Präzisionsschnitt, Kombinationsschnitt, Fällschnitt, Kettenwechseln und Zielhacken – so hießen die einzelnen Stationen, die die Landjugendlichen aus dem Bezirk Murau, aber auch die Gäste aus anderen Landjugendbezirken zu bewältigen hatten. Ein geschickter und vor allem sicherer Umgang mit der Motorsäge ist dabei der Schlüssel zum Erfolg. Das aufwändige Training machte sich bezahlt.

Jeder Schnitt und jeder Hub wurde einzeln und genauestens vermessen und bewertet. So konnte am Ende des Tages ein verdienter Sieger gekürt werden.

Markus Leitner aus der LJ St. Lambrecht konnte sich beim beinhalten Wettkampf gegen die starke Konkurrenz durchsetzen. Er ließ seine Mitstreiter Albert Jäger aus der LJ Ranten und Markus Seidl aus der LJ Zeutschach hinter sich.

Die Landjugendseiten

Mit der richtigen Technik einen Baum zu fällen, das schafften auch die Mädchen. Heuer starteten erstmalig auch Mädchen beim Forstwettbewerb. In der Mädchenklasse holte sich Magdalena Kalcher aus der LJ St. Blasen den Sieg.



In der Gästeklasse ließ Markus Buchebner seine Mitstreiter hinter sich. Der Weg nach Murau hat sich für ihn also gelohnt.

4x4 = Wissen, Fun und Action!

Gemeinsam zum Sieg
Beim 4x4 Wettbewerb treten Teams zu je vier Personen an und stellen ihr Wissen und Geschick im Bereich „Allgemeinwissen“ unter Beweis. Heuer dreht sich dabei alles um die Themen „Tourismusland Steiermark“, „Ernährungsformen inkl. Insektennahrung“, „Südafrika“, „Bionik“, „Elektromobilität“, „Peter Rosegger“, „Landjugend“



und „Disney“. Neben Wissensaufgaben sind auch Geschicklichkeitsstationen zu lösen, die für Fun und Action sorgen.

Der 4x4 Bewerb lockt jedes Jahr rund 1.000 Landjugendliche aus der ganzen Steiermark an und bringt ihre Köpfe zum Rauchen. Für das Siegerteam geht es weiter zum Landesentscheid, um die LandessiegerInnen 2018 zu ermitteln.



LJ Mariahof holt sich den Bezirkssieg

Zwei motivierte Mädels und zwei top informierte Burschen stellten sich am Samstag dem 14. April wieder den Kampf um den Sieg beim 4x4. Mit 28 Teams starteten wir um 9 Uhr in St. Lambrecht in den Bewerb. Nach dem hochrangigen Besuch von Bundesministerin für Familie und Jugend, Frau Juliane Bogner – Strauß und deren Grußworte, hat die Motivation ihren Höhepunkt erreicht.



Natürlich durfte auch der Spaß nicht zu kurz kommen und diesen hatten sie bestimmt bei unseren Geschicklichkeitsstationen. „Schwing die Bälle im Swingerclub“, „Alle meine Entchen“ und „Leck Oasch is do finster“, forderte einiges an Teamgeist von



ihnen. Regional genial war auch wieder ein Thema, wobei die Jugendlichen unseren Bezirk genau unter die Lupe nehmen mussten. Bei Takeshi's Castle wurde einiges an Allgemeinwissen abverlangt.

Im spannenden Finale duellierten sich dann St. Marein, Mariahof, Oberwölz, St. Blasen und Kulm am Zirbitz. Es ging sehr knapp zur Sache und das Team Mariahof konnte sich den Sieg einheimsen.

Medaillenregen am Grundlsee!

Zwei Tage lang stellten 11 Teams aus der ganzen Steiermark, welche sich über die einzelnen 4x4 Bezirksentscheide qualifiziert hatten, Allgemeinwissen und Geschick beim 4x4 Landesentscheid am Grundlsee unter Beweis. Der Landjugend-Bezirk Murau wurde dabei heuer vom Team Mariahof, bestehend aus Sarah Präsent, Kerstin Strasser, Florian Ofner und Christoph Wieland, vertreten.

Am Samstag drehte sich alles um die Themen „Südafrika“, „Tourismusland Steiermark“, „Ernährungsformen“, „Elektromobilität“ und „Peter Rosegger“. Umfangreiche Fragen mussten beantwortet und knifflige Aufgaben gelöst werden.



Am Samstagnachmittag stand der Landesentscheid Reden am Programm. Auch bei diesem Landesentscheid war der Landjugend-Bezirk Murau wieder bestens vertreten und konnte mit großartigen Leistungen auftrumpfen. In der Kategorie „Neues Sprachrohr“, bei dem ein selbst gewähltes Thema möglichst kreativ umgesetzt wird, holte sich das Mariahofer 4x4 Team den

fantastischen 3. Platz. Ihr Sketch stellte ein Gespräch zwischen den Weltreligionen dar. In der Kategorie „Vorbereitete Rede“ malte Bezirkskassier Florian Timmerer-Maier Bilder mit seinen Worten und sicherte sich so den erfolgreichen 3. Rang. Die Spontanrede – die Königsdisziplin unter den Redekategorien – bot auch heuer wieder spannende Redethemen und noch spannendere Rededuellen. Clemens Leitner von der Ortgruppe Oberwölz zeigte auch heuer wieder sein Können und schaffte es bis ins kleine Finale. Dort musste er sich aber leider seiner Kontrahentin geschlagen geben, durfte sich aber über den 4. Platz freuen. Diese glorreichen Leistungen der Murauer RednerInnen wurden natürlich gleich im Partyzelt gebührend gefeiert.

Am Sonntag fand die Erlebnistour vor der traumhaften Kulisse des Grundlsees statt. Es galt zwölf Stationen zu meistern, um die letzten Punkte zu sammeln. Neben Wissensstationen zu Themen wie „Bionik“, „Disney“, der „Bergbau im Salzkammergut“ oder „Narzissenfest“ gab es auch einige Geschicklichkeitsaufgaben zu meistern. Beim „Parcours mit Rauschbrille“ arbeitete die eigene Wahrnehmung gegen einen, Begriffe rund um die Landjugend wurden beim „Activity“ künstlerisch dargestellt.

Mit 143,20 Gesamtpunkten holten sich die Deutschlandsberger den Landessieg 2018. Auf Platz zwei landete das Team des LJ Bezirks Bruck/Mur. Für diese beiden Teams geht es von 12. bis 15. Juli nach Warth (NÖ) zum Bundesentscheid 4er-Cup. Mit Platz drei und nur 0,95 Punkten Rückstand auf das zweitplatzierte Team musste sich das Team des LJ Bezirks Graz Umgebung zufrieden geben. Auf dem hervorragenden vierten Platz schaffte es schließlich das Team Murau!



Wir gratulieren den TeilnehmerInnen der beiden Landesentscheide nochmals von ganzem Herzen und freuen uns mit euch über eure tollen Leistungen!

Christina Muhr

alle Fotos: LJ-Murau

alle Fotos der LJ-Seiten: LJ-Murau

Kursprogramm

Weiterbildung für ÖPUL

UBB-Schulung für konventionelle Betriebe

Verpflichtende Weiterbildungsmaßnahme für "Umweltgerechte und biodiversitätsfördernde Bewirtschaftung (UBB)"

In diesem Seminar befassen Sie sich mit der Erhaltung und Steigerung der pflanzlichen und tierischen Vielfalt von Kulturlandschaften, bekommen Informationen zu Bewirtschaftungsauflagen und Pflanzenschutz und beschäftigen sich mit Klimaschutz, Landschaftselementen und vielem mehr.

Wenn Sie die ÖPUL-Maßnahme "UBB - umweltgerechte und biodiversitätsfördernde Bewirtschaftung" beantragt haben, erfüllen Sie mit dieser Veranstaltung Ihre Weiterbildungsverpflichtung. **KEINE** Anrechnung für Biobetriebe!

Termine im Bezirk Murau:

Montag, 5. November, 9 bis 14 Uhr; GH Ritzinger, Mariahof
Donnerstag, 15. November, 13 bis 18 Uhr; Brauhaus, Murau

Anmeldung beim LFI Steiermark: T 0316/8050-1305

ONLINE-Weiterbildungen

Das Online-Kursangebot des LFI wird ständig erweitert.
Besuchen Sie uns im Internet unter

www.stmk.lfi.at

und informieren Sie sich über die neuesten und aktuellen Kursangebote.

Unkompliziert und zu jederzeit kann im Internet eine entsprechende Weiterbildung absolviert werden - eine bequeme und günstige Alternative zum Kursbesuch.

Kurse und Seminare der FAST Pichl

15. Juni	Photovoltaiknutzung und Speicher
25. bis 29. Juni	Baumabtragekurs
9. Juli	Die Forest Science Busters sind los! Mathematik und Physik im Wald
12. und 13. Juli	Motorsägenschnitzkurs
30. Juli bis 3. Aug.	Zertifikatslehrgang Waldwirtschaft für EinsteigerInnen Modul 1 bzw. F
6. bis 10. August	Zertifikatslehrgang Waldwirtschaft für EinsteigerInnen – Praxis Modul 2 bzw. F

Information und Anmeldung:

Forstliche Ausbildungsstätte Pichl
Rittisstraße 1, 8662 St. Barbara i.M.
T 03858/2201, E fastpichl@lk-stmk.at;
www.fastpichl.at



Steirische Spezialitätenprämierung 2019

Die Steiermark hat eine Vielzahl an traditionell hergestellten Produkten. Mit der Prämierungsteilnahme bietet sich für Sie als Produzent die ideale Möglichkeit der Evaluierung Ihrer Produktqualität. Eine Fachjury bewertet objektiv die eingereichten Erzeugnisse nach einem standardisierten Beurteilungsschema und Sie erhalten wertvolle Rückmeldungen zu ihren Produkten. Die errungenen Auszeichnungen sind eine erstklassige Vermarktungshilfe!

Nützen Sie die Möglichkeit, eine Auszeichnung für Ihre Produkte zu erlangen!

Die Milchspezialitäten (Käse-, Joghurt- und Butter) werden am **Dienstag, 26. Juni 2018 in der FS Haidegg verkostet und prämiert.**

Information und Anmeldung bitte bis Fr. 22. Juni bei Ing. Sabine Hörmann-Poier: E sabine.poier@lk-stmk.at
T 0664/602596-5132, F 03612/22531-5151

Abgabe der Proben: Montag, 25. Juni von 8 – 9 Uhr in der Bezirksskammer Murau

Die **Bewertung der Fleischspezialitäten** findet am Mittwoch, 27. Juni in der FS Haidegg statt.

Information und Anmeldung bitte bis 15. Juni bei DI Irene Strasser, BEd, E irene.strasser@lk-stmk.at
T 0664/602596-4529, F 0316/713171-4551

Abgabe der Proben: Donnerstag, 20. Juni von 8 – 9 Uhr in der Bezirksskammer

Die **gemeinsame Urkundenverleihung** findet am **24. September am Steiermarkhof in Graz** statt.

Ebenso ist wieder ein GenussSalon am 9. März 2019 in Graz geplant.



Foto Krug

Termine

Juni

21. **SVB-Sprechtag** Neumarkt, Marktgemeindeamt 13.30 bis 15 Uhr

22. **SVB-Sprechtag** BK Murau, 8 bis 11.30 Uhr

SVB-Sprechtag Stadtgemeindeamt Oberwölz, 13 bis 14 Uhr

Juli

19. **SVB-Sprechtag** Neumarkt, Marktgemeindeamt 13.30 bis 15 Uhr

Redaktionsschluss BK-Aktuell Nr. 3/2018, 14 Uhr

20. **SVB-Sprechtag** BK Murau, 8 bis 11.30 Uhr

SVB-Sprechtag Stadtgemeindeamt Oberwölz, 13 bis 14 Uhr

August

16. **SVB-Sprechtag** Neumarkt, Marktgemeindeamt 13.30 bis 15 Uhr

17. **SVB-Sprechtag** BK Murau, 8 bis 11.30 Uhr

SVB-Sprechtag Stadtgemeindeamt Oberwölz, 13 bis 14 Uhr